

Wirtschaft im Blick

RECKLINGHAUSEN ■

HERTEN ■

AUSGABE 2/2019 ■



Wirtschaftsförderung
RECKLINGHAUSEN
HERTEN

SCHWERPUNKT:

Frauen in Führungspositionen

HALBZEIT:

Zwischenbilanz beim Projekt „Ökoprofit“

UMZUG:

Oncocubus am neuen Standort



Joachim Beyer ist neuer Geschäftsführer der WiN Emscher-Lippe GmbH. Er will die Wirtschaft in der Region besser bekannt machen. Seite 5



Jung und erfolgreich: Tina Attenberger, Inhaberin des Recklinghäuser Blumengeschäfts „Blüh auf!“, hat den Unternehmerinnenbrief.NRW erhalten. Seite 6



Zu Besuch: Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche schaute jetzt bei dem Unternehmen TAS vorbei. Seite 14

Inhalt

■ Erfolgsgeschichte

Pflegeeinrichtungen Kirsch S. 3

■ Service

Ehrenamtskarte S. 3

■ Treffpunkt

Ökoprofit S. 4

Wasserstofftankstelle auf Ewald S. 4

Altstadt Recklinghausen S. 7

Wirtschaft im Kontakt S. 11

GUT S. 11

■ Zur Person

Joachim Beyer, WiN Emscher-Lippe S. 5

■ Vor Ort

Praxisnetz Watanabe S. 5

Blüh auf! S. 6

Wallstein S. 11

Die Rücken-Wohltat S. 13

Oncocubus S. 13

Ludger Röwer S. 14

TTT – It's all in the bag S. 14

TAS S. 15

Vestischer Unternehmerkreis S. 16

■ Schwerpunkt

Frauen in Führungspositionen S. 8-9

Titelbild: Pixabay

EDITORIAL



Margret Tewes und Bettina Vaupel
Zentrum Frau in Beruf und Technik (ZFBT)

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wie vertraut sind Sie mit Frauen in Führungspositionen? Vielleicht sind Sie selbst eine, vielleicht haben Sie Teamleiterinnen, Abteilungsleiterinnen, Filialleiterinnen in Ihrem beruflichen Umfeld – wahrscheinlicher ist es allerdings, dass Sie männliche Entscheidungsrunden gewohnt sind.

Je technischer und gewerblicher Ihr Arbeitsbereich ist, desto unwahrscheinlicher ist es, auf Frauen zu treffen. Diese Beobachtung folgt keinem Naturgesetz, denn es gibt Unternehmen, bei denen branchenunabhängig deutlich höhere Frauenanteile zu finden sind: frauengeführte Unternehmen. Die statistisch beste Chance für eine gut ausgebildete Frau Führungsverantwortung zu übernehmen, besteht dort, wo bereits Frauen in der Unternehmensspitze zu finden sind.

Was ist in diesen Betrieben anders? Die Unternehmensleiterinnen legen häufig sehr viel Wert auf eine hohe Mitarbeiterbindung und sie schaffen Arbeitsbedingungen, die den Aufstieg von Frauen in Führungspositionen ermöglichen. Zu diesen Rahmenbedingungen gehört auch, Abschied zu nehmen von der Vorstellung, dass Führungsverantwortung nur übernommen werden kann, wenn Führungskräfte sich in Vollzeit und zudem langen Arbeitszeiten einsetzen, ohne die persönliche Wahrnehmung familiärer Verpflichtungen.

Was haben Unternehmen mit mehr Frauen in Führung gewonnen? Zum einen gewinnen sie dadurch, dass sie sich das Potenzial gut ausgebildeter, berufsorientierter Frauen erschließen, sie gewinnen auch dadurch, dass ihre Unternehmenskultur mehr Vielfalt zulässt, die letztendlich die Mitarbeitermotivation erhöht. Nicht zuletzt verbessert sich die Fähigkeit, auf die Bedürfnisse von Kunden und Kundinnen einzugehen.

Sie möchten wissen, was Sie tun können, um in Ihrem Betrieb den beruflichen Werdegang der weiblichen Nachwuchskräfte zu befördern? Dann checken Sie die Seiten 8 und 9 der aktuellen Ausgabe und lernen Sie das Cross Mentoring für S.I.E. kennen.

„Eine echte Aufwertung für das Quartier“

Pflegeeinrichtungen Kirsch eröffnet neues Wohn- und Pflegezentrum „Am Backumer Tal“

■ Zu so einem freudigen Anlass schaute Hertens Bürgermeister Fred Toplak natürlich gern vorbei: Ende März eröffnete das Unternehmen Pflegeeinrichtungen Kirsch an der Hertener Feldstraße das neue Wohn- und Pflegezentrum „Am Backumer Tal“.

In etwa einjähriger Bauzeit ist ein Haus entstanden, das 80 Bewohnern Platz bietet – ausschließlich in Einzelzimmern. Zum Zeitpunkt der Eröffnung waren 30 Zimmer bereits bezogen – David Piatek, Leiter der Einrichtung, zeigte sich zuversichtlich, dass die Plätze bald alle belegt sein werden. 23 Pflegekräfte waren da schon in der Einrichtung tätig, wenn die Zimmer alle voll sind, sollen es bis zu 45 sein.

„Wir schaffen hier insgesamt 80 Arbeitsplätze“, erklärt Unternehmensgründer Ralf Kirsch. Das Haus habe nämlich zum Beispiel auch eine eigene Cafeteria und eine eigene Küche. Für Magnus Kirsch, der seit einigen Jahren die Unternehmensgeschäfte gemeinsam mit seinem Vater führt, ist das neue Zentrum „eine echte Aufwertung des Quartiers“, sagt er. „Zum Glück gab es keine größeren Komplikationen. Letztlich haben wir das Haus in dem vorher geplanten Monat auch eröffnet.“ Die Bauzeit sei aber auch anstrengend gewesen. Magnus Kirsch: „Am Ende ist man einfach froh, wenn so ein Projekt abgeschlossen ist.“

Die Eröffnung der Einrichtung ist ein weiteres Kapitel in der langen Erfolgsgeschichte der Pflegeeinrichtungen Kirsch. Mit knapp 600 Beschäftigten zählt das Unternehmen zu den größten privaten Arbeitgebern in der Stadt.

1996 wurde das Unternehmen gegründet, angefangen hatte alles mit dem Wohn- und Pflegezentrum Hertenscherlebeck. Heute betreibt Kirsch diverse Pflegeeinrichtungen in ganz Hertens, beschäftigt rund 580 Mitarbeiter und hat im Jahr 2013 weitestgehend der Vestischen einen neuen Firmensitz errichten lassen. „Wir hätten uns nicht träumen lassen, dass wir einmal so groß werden“, gibt Inhaber Ralf Kirsch zu.

Kirsch ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Hertens, und Kirsch bildet auch aus: 72 Azubis beschäftigt das Unternehmen derzeit. „Die brauchen wir allein deswegen schon, um unseren eigenen Bedarf zu decken“, sagt Ralf Kirsch. Der Fachkräftemangel, der gerade im Gesundheitswesen herrscht, ist auch in Hertens angekommen – dabei wird bei Kirsch sehr viel Wert auf qualifizierte und zufriedene Mitarbeiter gelegt. „Die



Freude über die Eröffnung: v.l.) Ralf Kirsch, Einrichtungsleiter David Piatek, Pflegedienstleiterin Selma Pür-Moustafa, Bürgermeister Fred Toplak und Magnus Kirsch (v.l.). Foto: Heselmann

sind unser wichtigstes Kapital“, sagt Ralf Kirsch, „die schlechteste Idee wäre, bei den Mitarbeitern zu sparen.“ Ausgebildet wird in den verschiedensten Bereichen: Vom Koch über den Altenpfleger bis hin zum Sozialtherapeuten.

Das Thema „Outsourcing“ spielt bei Kirsch keine Rolle – ganz im Gegenteil. Das Unternehmen betreibt eine eigene Großwäscherei, eine Bäckerei sowie einen eigenen Catering-Service. In jedem Pflegeheim gibt es eine Großküche, in der das Essen selbst hergestellt wird, auf Lieferdienste ist Kirsch nicht angewiesen. „Einfluss auf die Qualität haben wir nur dann, wenn wir alles selbst machen“, begründet der Inhaber das Konzept.

Das trifft in gewisser Weise auch auf David Piatek,

den Leiter der neuen Einrichtung, zu: Der Mann ist ein echtes Eigengewächs. Piatek, 35 Jahre alt, steht bei Kirsch seit zwölf Jahren in Diensten. „Erst habe ich hier meinen Zivildienst gemacht, dann die Ausbildung, später wurde ich Pflegedienstleiter und jetzt eben Einrichtungsleiter“, blickt Piatek zurück. ■

Matthias Heselmann

Info

Pflegeeinrichtungen Kirsch KG
An der Vestischen 20 · 45701 Hertens
☎ 0 23 66 / 8 89 70 30
www.pflegeeinrichtungen-kirsch.de

Recklinghäuser Unternehmen unterstützen das Ehrenamt

■ Wer nachweislich mindestens fünf Stunden pro Woche ehrenamtlich ohne Vergütung oder pauschale Aufwandsentschädigung tätig ist, erhält ab sofort die Ehrenamtskarte NRW in Recklinghausen. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen seit mindestens zwei Jahren ehrenamtlich tätig sein und einen Wohnsitz in Recklinghausen haben.

Lokale Firmen und Wirtschaftsunternehmen bieten für die Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte attraktive Ermäßigungen und Rabatte an. Es beteiligen sich derzeit in Recklinghausen Apotheken, Bäckereien, Banken, Fitness- und Fotostudios, Hotels und Gastronomie, KFZ- und Zweiradbetriebe und weitere Inhaber geführte Geschäfte.



Auch städtische Vergünstigungen, wie reduzierte Eintrittspreise für Theaterbesuche und Museen, Schwimmbäder und andere öffentliche Freizeiteinrichtungen belohnen die Karteninhaberinnen und -inhaber für ihr besonderes Engagement.

Mit entsprechenden Mitmach-Aufklebern „Wir unterstützen das Ehrenamt“ weisen sie auf ihre Teilnahme am Programm Ehrenamtskarte NRW hin. Alle

Vergünstigungen – derzeit sind es mehr als 4.200 – der 254 teilnehmenden Kommunen in Nordrhein-Westfalen sind auf den Websites der Staatskanzlei und der App veröffentlicht.

Vor Ort ist das Netzwerk Bürgerengagement ist der Ansprechpartner für die privaten Anbieter von Vergünstigungen/Ermäßigungen, die Bearbeitung und Ausgabe der Ehrenamtskarten.

Das Formular beziehungsweise die Vereinbarung steht als Download für alle zukünftigen Anbieter im Internet zur Verfügung. Weitere Infos gibt es unter ☎ 0 23 61 / 10 97 35. ■

www.netzwerkbuergereengagement.de

Ein „Dienstag für die Zukunft“

Halbzeit bei der aktuellen Runde des Projekts „Ökoprofit“ – teilnehmende Betriebe ziehen Zwischenbilanz

■ „Fridays for future“: Unter diesem Motto gehen bekanntlich derzeit regelmäßig junge Menschen auf die Straße und demonstrieren für den Klimaschutz. In Hertens-Scherlebeck hieß es an einem Dienstag im Mai „Tuesday for Future“: 15 Betriebe aus dem Kreis Recklinghausen, die an der aktuellen Runde des Projekts „Ökoprofit“ teilnehmen, zogen Halbzeitbilanz.

Auch bei diesem Projekt geht es – unter anderem – um den Klimaschutz: Übergeordnetes Ziel aller Unternehmen ist es, am Ende des Projektes wieder viele Tonnen CO₂ einzusparen und damit dem Klimawandel entgegenzutreten. „Seit dem Jahr 2003 läuft Ökoprofit im Kreis, und die Energiespar-Maßnahmen von 120 beteiligten Unternehmen haben insgesamt schon zu einer Reduktion von 13.206 Tonnen CO₂ pro Jahr geführt“, sagt Gudrun Engelhardt von B.A.U.M. Consult, die das Projekt betreut.

Zur Halbzeitbilanz eingeladen hatte Bauer Südfeld aus Hertens. Zu den teilnehmenden Betrieben zählen außerdem noch die Edelhelfer Handelsgesellschaft mbH und die Exner GmbH aus Recklinghausen, außerdem noch die Kreishandwerkerschaft sowie die Kindertageseinrichtung Ziegelgrund aus Recklinghausen und die Martin-Luther-Schule aus Hertens.

„Bei Ökoprofit geht es nicht um Gefühle, sondern um Fakten“, sagt Landrat Cay Süberkrüb, „und damit sind wir auf dem richtigen Weg.“

Gastgeber Frank Südfeld berichtete von seinen Erfahrungen – und dass seine anfängliche Skepsis gegenüber dem Projekt sich schnell verflüchtigt hatte. „Brauchen wir das?“, hatte er zunächst noch gefragt, als er von der Hertener Wirtschaftsförderung auf das Projekt



Die anfängliche Skepsis wich schnell: Gastgeber Frank Südfeld berichtete über seine Erfahrungen mit dem Projekt „Ökoprofit“. Foto: Hesemann

angesprochen wurde. Inzwischen steht er voll und ganz hinter dem Projekt: „Beim Thema Müll sind wir ein großes Stück weitergekommen“, zählt er auf, „außerdem wird bald eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach installiert.“

Auch die Bilanz der anderen Teilnehmer kann sich sehen lassen: Alle Betriebe konnten mit konkreten Maßnahmen schon Kosten senken, CO₂-Reduktion inklusive. „Es reicht von einfachen Aktivitäten wie der bedarfsgerechten Steuerung von Heizungsanlagen, Abfallvermeidung durch die Rückführung von Fahrradschläuchen in die stoffliche Verwertung über Papiereinsparungen durch Umstieg auf Tablets bis hin

zu klassischen technischen Maßnahmen wie Druckluftoptimierung oder Umstieg auf LED-Beleuchtung“, berichtet Gudrun Engelhardt. Die aktuelle Ökoprofit-Runde endet im November dieses Jahres. ■

Info

Ökoprofit (Kreis Recklinghausen)

Jutta Emming (Fachdienst Umwelt)

☎ 023 61 / 53 60 33

E-Mail: J.Emming@kreis-re.de

www.oekoprofit-nrw.de

Wasserstoff tanken auf Ewald

■ Aus diesem Zapfhahn fließt kein Benzin, sondern Wasserstoff: Am 14. Juni feierte die leistungsstärkste Wasserstofftankstelle Deutschlands ihre Eröffnung. Sie steht – natürlich, möchte man sagen – neben dem Anwenderzentrum auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Ewald in Hertens. Hier kennt man sich mit Wasserstoff aus.

Mit Unterstützung der Hertener Wirtschaftsförderung hat die „H2-MOBILITY Deutschland“ den Standort auf Ewald in ihre reguläre Netzplanung aufgenommen. Langfristiges Ziel ist der Betrieb von insgesamt 100 Tankstellen in den sieben deutschen Ballungszentren. Damit steht in Hertens eine von bislang acht Wasserstofftankstellen in Nordrhein-Westfalen. Die Concord Blue GmbH hat für das Projekt einen Teil ihres Grundstücks kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Betankungstechnologie stammt von dem Gashersteller Linde AG.

100 Kilogramm Wasserstoff stehen dort ständig bereit, diese Menge entspricht umgerechnet auf ein Benzin- oder Diesel-Fahrzeug ungefähr 1000 Liter an herkömmlichen Kraftstoff. In etwa vier Minuten kann ein Auto mit Brennstoffzelle dort voll betankt werden – Hertens Bürgermeister Fred Toplak testete das vor der offiziellen Inbetriebnahme schon einmal aus.

Die Hertener Tankstelle ist eine von wenigen Tankstellen, die ausschließlich Wasserstoff anbieten, und ist durch die Unterstützung der AGR in der Lage, auch



Hertens Bürgermeister Fred Toplak (2.v.r.) mit AGR-Fuhrparkleiter Anton Klehr, AGR-Bereichsleiter Frank Aulkemeyer und Dieter Kwapis vom Anwenderzentrum (v.l.). Foto: Hesemann

Nutzfahrzeuge, beispielsweise Abfallsammelfahrzeuge, zu betanken.

„Wir freuen uns über das Engagement von H2 MOBILITY in Hertens zum Betrieb der Wasserstofftankstelle, damit sich die abgasfreie und lärmarme Wasserstoffmobilität in unserer Region rasch entwickelt“, so Hertens Bürgermeister Fred Toplak. ■

Info

Anwenderzentrum – Dieter Kwapis

Konrad-Adenauer-Straße 9-13 · 45699 Hertens

☎ 023 66 / 30 52 86

www.h2herten.de

Die Werbetrommel für die Region rühren

Joachim Beyer ist seit Februar neuer Geschäftsführer der WiN Emscher-Lippe

■ Die Emscher-Lippe-Region, da ist sich Joachim Beyer sicher, ist voll von kreativen, innovativen und erfolgreichen Unternehmen. „Doch was nutzt es uns, wenn das nicht bekannt wird?“, fragt Beyer.

Eine seiner neuen Aufgaben besteht darin, diesen Umstand zu ändern: Seit Februar ist Joachim Beyer Geschäftsführer der WiN Emscher-Lippe GmbH – gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsführer Bernd Groß wird er die Gesellschaft in Doppelspitze leiten. Und das auch über das Jahr 2020 hinaus: Bei ihrer Sitzung im Dezember hatten die Gesellschafter – darunter alle Kommunen der Region sowie Unternehmen und Wirtschaftsverbände – die unbefristete Fortführung der WiN beschlossen. Zuvor war der Vertrag bis 2020 befristet gewesen.

Für Joachim Beyer ist das Thema Wirtschaftsförderung nichts Neues: Bevor er sein Büro an der Herner Straße in Herten bezog, hatte er 20 Jahre bei der Wirtschaftsförderung in Dortmund gearbeitet. Dort wurde bei ihm ein Thema zum Schwerpunkt, das ihn auch heute noch beschäftigt: Die Qualifizierung von Menschen. „Exzellente Bildungsmöglichkeiten vor Ort schaffen – das ist enorm wichtig“, sagt Beyer. „Das ist die Basis für den Aufbau von wirtschaftlichem Leben.“

Seine Aufgabe bei der WiN Emscher-Lippe sieht er vor allem darin, Netzwerkstrukturen zu schaffen – und



Joachim Beyer, neuer Geschäftsführer der WiN Emscher-Lippe GmbH.

Foto: Heselmann

die Werbetrommel zu rühren.

Als ein Beispiel für so ein Netzwerk nennt er das Projekt „SMART NETWORKS – Gemeinsam Digital in Emscher-Lippe“, das bis Mai 2021 eine umfassende Bestandsaufnahme der Digitalisierung in der Region Emscher-Lippe erstellen soll. ■

Info

WiN Emscher-Lippe GmbH
Herne Straße 10 · 45699 Herten
☎ 0 23 66 / 1 09 80
www.emscher-lippe.de

Mit dem ganzen Betrieb für die Gesundheit

■ Etwas für die eigene Gesundheit tun: Wenn es darum geht, steht oft der berühmte „innere Schweinehund“ im Weg. Auch dann, wenn es um das betriebliche Gesundheitsmanagement geht. Wie man es richtig macht, zeigten im Mai die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Praxisnetzes Watanabe aus Herten.

Auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Schlägel&Eisen, wo das Praxisnetz seinen Sitz hat, fanden vom 6. bis zum 8. Mai die Gesundheitstage für die Beschäftigten statt. Betriebliches Gesundheitsmanagement hatte es auch zuvor schon bei Watanabe gegeben: So geht man beispielsweise gemeinsam schwimmen oder nimmt an Firmenläufen teil. Zum ersten Mal fand jetzt aber eine Aktion statt, bei der alle Beschäftigten gefordert waren.

Auf der Suche nach einem Partner wurde man bei der Fußballfabrik Ingo Anderbrügge fündig, außerdem unterstützte auch die Krankenkasse AOK die Aktion. „Einige Mitarbeiter waren zunächst etwas skeptisch, als die hörten, dass wir mit einer Fußballschule zusammenarbeiten“, erinnert sich Stefanie Rabert vom Praxisnetz, die die Gesundheitstage organisiert hat: „Müssen wir da etwa Fußball spielen?“, hieß es.

Die Sorge erwies sich aber als unbegründet, das stellte sich schnell heraus, als es soweit war. An drei Tagen war jeweils ein Drittel der Belegschaft gefordert: Nach einem einführenden Vortrag zum Thema ging es (je nach Wetterlage) nach draußen oder in die Sporthalle. Hier hatten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fußballschule einen Parcours aufgebaut, den es in Gruppen abzuarbeiten galt. Fußbälle kamen zwar auch vor, aber hauptsächlich stand bei den verschiedenen Übungen der Teamgeist im Vordergrund. So zum Beispiel bei einer Variante, die das bekannte Spiel „Tic Tac



Beim „Tic Tac Toe“ waren Schnelligkeit und Nachdenken gefragt. Foto: Heselmann

Toe“ mit einem Staffellauf kombinierte – hier waren Schnelligkeit und Nachdenken gefragt. Bei einer anderen Übung musste die Gruppe Arm in Arm jeweils auf den Fußspitzen auf der Bordsteinkante balancieren – auch hier waren Zusammenhalt und Teamgeist gefragt. „Wir werden die Aktion auf jeden Fall noch einmal wiederholen“, ist sich Stefanie Rabert sicher. ■

Info

Praxisnetz Watanabe
Glückauf-Ring 4 · 45699 Herten
☎ 0 23 66 / 9 50 89 80
www.praxis-watanabe.de

Anzeige

**BEGEISTERUNG
ERFAHREN.**

**GUTE BERATUNG.
TOP LEISTUNG.
BESTE PREISE.**

VOGELSSANG AUTOMOBILE

GmbH & Co. KG
Rottstraße 118
45659 Recklinghausen
Tel. 02361 91930
www.vogelsang-automobile.de

Kein gewöhnlicher Blumenladen

Tina Attenberger, Inhaberin des Geschäfts „Blüh auf!“, erhält den Unternehmerinnenbrief NRW

■ „Aus unserer kleinen Kammer hauen wir ganz schön viel raus“, sagt Tina Attenberger selbstbewusst. Erst im Oktober vergangenen Jahres hatte sie in Recklinghausen-Suderwich ihr Blumengeschäft „Blüh auf!“ (die „kleine Kammer“) eröffnet, und schon nach wenigen Monaten darf man feststellen: Der Start ist geglückt. Dafür gab es jetzt eine besondere Auszeichnung: Floristmeisterin Tina Attenberger erhielt den Unternehmerinnenbrief NRW.

Dabei handelt es sich um eine Initiative des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW für Gründerinnen und Unternehmerinnen. Er ergänzt die bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote für selbstständige Frauen in NRW. Das kostenlose Angebot richtet sich insbesondere an Gründerinnen, die mit einem konkreten Vorhaben in die Selbstständigkeit starten wollen, und an Unternehmerinnen, die mit ihrem Betrieb wachsen wollen. In zahlreichen Regionen in NRW haben sie die Möglichkeit, ihr Gründungs- oder Wachstumsvorhaben einem ExpertInnenteam vorzustellen. VertreterInnen von Banken, Verbänden und Kammern sowie BeraterInnen und UnternehmerInnen geben Tipps zur persönlichen Präsentation, beurteilen Finanzierung, Wirtschaftlichkeit und Marktfähigkeit des Konzeptes, sie helfen bei Spezialfragen weiter und ermöglichen weiterführende Kontakte.

Dass sie sich einmal mit Blumen beschäftigen würde, stand für Tina Attenberger eigentlich schon immer fest – schließlich wurde sie schon durch ihre Familie geprägt. Ihre Eltern besaßen bis zum vergangenen Jahr den Betrieb „Rosen Sabrowski“ in Suderwich. Nach ihrer Ausbildung zur Floristin sammelte Tina Attenberger einige Jahre lang Erfahrung in verschiedenen Betrieben in ganz NRW, bis sie 2012 im elterlichen Betrieb anfang. „Eine Übernahme kam allerdings nicht infrage“, erzählt sie, „alleine ist das nicht zu stemmen.“

Also wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit. „Mit diesem Gedanken hatte ich schon immer gespielt“, sagt sie heute, schon in der Zeit, als sie bei ihren Eltern beschäftigt war, hatte sie nebenbei Event-Floris-



Stolz auf die Auszeichnung: Tina Attenberger mit dem Unternehmerinnenbrief NRW.

Foto: RZ

tik angeboten. Auf der Suche nach einem Ladenlokal wurde sie in Suderwich fündig, im Oktober konnte Eröffnung gefeiert werden.

„Blüh auf!“ hat den Anspruch, kein gewöhnlicher Blumenladen zu sein. Schon der Name drückt den Bezug zur Region, zum Ruhrgebiet aus: „Blüh auf!“ leitet sich natürlich vom Bergmannsgruß „Glückauf!“ ab, und auch im Geschäft setzt Tina Attenberger auf eigene Produkte. So gibt es etwa selbst gestaltete Post- und Grußkarten, es gibt die „Blüh-auf!-Box“, eine Geschenkschachtel mit Blüten, die sich auch zum Verschicken eignen, oder das „Blütenglück“, ein kleines Gefäß mit präparierten Blümchen.

„Die Jury, übrigens alles Frauen, fanden mein Kon-

zept sehr überzeugend. Es habe Hand und Fuß“, erzählt die Geschäftsfrau. „Diese Auszeichnung bedeutet mir viel und gibt mir ein gutes Gefühl. Der Brief ist für mich eine Bestätigung, dass ich den richtigen Weg gegangen bin.“ ■

Info

Blüh auf!

BLUMENHANDWERK Tina Attenberger

Schulstraße 32 · 45665 Recklinghausen

☎ 023 61/938 5085

www.blueh-auf-re.de

30 Jahre Wallstein: Ein Erfolgsunternehmen feiert Geburtstag

■ Bei so einem runden Geburtstag schaut auch der Bürgermeister gerne vorbei: Christoph Tesche war nur einer der vielen Gäste, die dem Recklinghäuser Unternehmen Wallstein Ingenieur GmbH zum Geburtstag gratulierten. 30 Jahre alt wurde der Betrieb in diesem Jahr.

Gründer Dieter Wallstein und seine Söhne Dirk und Malte, die mittlerweile ebenfalls Gesellschafter sind, hatten sowohl Mitarbeiter als auch Kunden, Geschäftspartner und Freunde eingeladen.

Als familiengeführtes, international agierendes Unternehmen gehört die Wallstein Ingenieur GmbH mit über 200 Mitarbeitern zur Wallstein-Gruppe. Das Produktportfolio umfasst Komplettlösungen in der Energie- und Umwelttechnik – vom Engineering, über die Fertigung und Montage bis hin zur Inbetriebnahme und Wartung. ■

www.wallstein.de



Gratulation vom Bürgermeister: Christoph Tesche (2.v.l.) mit Dirk (l.), Dieter (2.v.r.) und Malte Wallstein (r.) sowie Moderator Gero Behrens (3.v.l.) bei der Geburtstagsfeier in der Halle des Unternehmens. Foto: Hesemann

Altstadt: Manches neu macht der Mai

Im Recklinghäuser Einzelhandel hat es in den vergangenen Wochen einige Entwicklungen gegeben: Ein Überblick

■ Eine „gute Stube“ ist nur dann richtig gut, wenn sie mit Leben gefüllt wird. Das gilt auch für die „gute Stube“ der Stadt Recklinghausen – die Altstadt. Hier hat sich in den vergangenen Monaten jede Menge getan.

So hat beispielsweise ein echtes Urgestein der Recklinghäuser Gastronomieszene den Besitzer gewechselt: Seit Anfang Mai leiten Andrea und Thomas Falk die Geschicke des „Eckstein“. Gastronom Uwe Suberg übergab die Schlüssel Ende April, nach ein paar Tagen Umbaupause eröffneten die Falks am 3. Mai. Alter und neue Besitzer kennen sich gut: Andrea Falk gehört seit Jahren zu Subergs Team bei „Boente“, zudem kennt die Gastronomiefachfrau das Geschäft seit ihrer Kindheit: Ihre Eltern haben in Herne ein Café betrieben. Das Konzept des Eckstein haben Andrea und Thomas Falk leicht überarbeitet: Angeboten wird klassische deutsche Küche, ebenso kann man dort jetzt auch frühstücken. Außerdem fällt der Ruhetag weg: Das Eckstein hat jetzt an sieben Tagen in der Woche geöffnet. „Für die Altstadt ist es eine sehr positive Nachricht, dass so ein wichtiger Betrieb weitergeführt wird“, freute sich Altstadt-Manager Jochen Sandkühler.

Auch sonst ist der Einzelhandel in der Altstadt in Bewegung. An der Löhrhofstraße 2 eröffnete das Burger-Geschäft „Kleiner Büffel“. „Für unsere Burger verwenden wir eine absolut außergewöhnliche Rinderrasse mit besonderem Fleisch“, sagt Inhaber Louis Windeck aus Oer-Erkenschwick. Das Fleisch stammt aus keiner Massenaufzucht. Neben den Burgern stehen auch unterschiedliche Pommes – von Süßkartoffeln bis Chilicheese – und Dips auf der Karte.

Im Palais Vest eröffnete Ende März das „Party Ballroom House“, ein Geschäft, in dem sich alles um Partyzubehör dreht. Außerdem breitete sich der Drogeriemarkt „dm“ im Untergeschoss auch auf die Fläche von Apollo-Optik aus. Dieser Anbieter zieht stattdessen nach oben ins Erdgeschoss.

Wer viel arbeitet, darf auch viel feiern, sagt das Sprichwort: Für das erste Mai-Wochenende hatte die Altstadt zum großen **Frühlingsfest** geladen. Die Einladung an Petrus war wohl unterwegs verloren gegangen, denn das Wetter zeigte sich von seiner kühlen und nassen Seite. Dennoch war Jochen Sandkühler



„Urgestein“ der Recklinghäuser Gastronomie-Szene: Das „Eckstein“ an der Münsterstraße hat den Besitzer gewechselt. Foto: RZ

mit dem Ablauf zufrieden: „Die Stimmung bei Besuchern und Händlern war trotz des Regens richtig gut“, bilanzierte er. Zum ersten Mal hatte die Dortmunder Agentur „Mosaik Management“ die Organisation des Frühlingsfests übernommen – die Agentur hatte bereits zur Zufriedenheit aller Beteiligten das Herbstfest im vergangenen September auf die Beine gestellt. An diversen Standorten in der ganzen Innenstadt gab es viel zu sehen: Etwa eine Auto-Show vor dem Rathaus, Livemusik auf dem Marktplatz oder die E-Bike-Messe vor dem Palais Vest.

Das Frühlingsfest am ersten Mai-Wochenende fiel zusammen mit dem Auftakt der Recklinghäuser **Ruhrfestspiele** – und der Platz vor dem Rathaus lieferte die Bühne für eine Inszenierung des Theaterfestivals. „What is the city but the people? – „Was wäre die Stadt

ohne ihre Menschen“, nach einer Idee des britischen Konzeptkünstlers Jeremy Deller, ist eine Hommage an die Menschen, die diese Stadt mit Leben füllen. Die Inszenierung ist eine Mischung aus Installation, Konzert und Theater-Großereignis: Ausgewählte Bürgerinnen und Bürger präsentierten sich und ihre ganz eigenen Lebensgeschichten, begleitet von Musik, großformatigen Bildern und kurzen Texten. ■

Info

Recklinghausen Marketing GmbH

Jochen Sandkühler

☎ 0 23 61 / 50 - 14 05

Mobil 015 25 / 6 44 63 32

E-Mail: sandkuehler@marketing-recklinghausen.de

Anzeige

ELEKTRO MOBILITÄT

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

Alle reden drüber.
Wir machen's einfach.

Zum Beispiel mit unseren Ladelösungen fürs Gewerbe.
Einfach nachhaltiger unterwegs sein.

Mehr Informationen unter: 02366 307-222
www.hertener-stadtwerke.de/elektromobilitaet

Für eine Welt ohne „gläserne Decke“

Frauen, die in Führungspositionen vorstoßen wollen, haben es immer noch schwerer als Männer. Ein Projekt soll das ändern



Kennt das Programm „Cross Mentoring“ von beiden Seiten: Ariane Kramer, stellvertretende Direktorin der Engelsburg.

Foto: Heselmann

■ **Frauen in Führungspositionen – darüber muss man doch heutzutage nicht mehr diskutieren! Seit 2005 hat Deutschland eine Bundeskanzlerin, die großen Volksparteien werden von Frauen geführt (Ex-SPD-Vorsitzende Andrea Nahles wurde nach ihrem Rücktritt sogar durch zwei Frauen und einen Mann ersetzt), und die Aussage „Der Chef ist eine Frau“ ist nun wirklich nichts Besonderes mehr. Oder etwa doch?**

Margret Tewes, Leiterin des in Castrop-Rauxel ansässigen Zentrums Frau in Beruf und Technik (ZFBT) würde da widersprechen. Sie beschäftigt sich bereits seit Jahren mit dem Thema Frauen in Unternehmen und weist darauf hin, dass es immer noch Ungleichheiten im System gebe. Das ist keine Meinung, kein Gefühl, sondern Fakt, und lässt sich auch belegen: „Frauen in Führungspositionen – Barrieren und Brücken“ lautet der Titel einer Studie aus dem Jahr 2009, die im Auftrag des Bundesfamilienministeriums herausgegeben wurde, und die einen genauen Blick auf die Situation in den deutschen Firmenzentralen wirft.

Das zentrale Ergebnis: In den von Männern dominierten Führungsebenen der Wirtschaft gebe es seitens der Männer massive informelle und kulturelle Bollwerke gegenüber Frauen, konstatiert Dr. Carsten Wippermann, der Autor der Studie. „Hier wirken verschiedene miteinander verschränkte Mentalitätsmuster als Barriere und Sperrriegel“, schreibt er. Zugleich hätten sowohl Frauen als auch Männer in Führungspositionen die Einstellung, dass eine gleichberechtigte Teilhabe

von Frauen in Führungspositionen für die Gegenwart und Zukunft der Unternehmen ökonomisch notwendig ist, dass sich aber von alleine nichts ändern werde.

Margret Tewes fasst diese etwas theoretisch klingende Feststellung in einem Satz zusammen. „Die Jungs wollen ihre Kreise ungern gestört haben“, sagt sie. Wippermann spricht in seiner Studie von der „gläsernen Decke“ – und von den Männern in Führungspositionen als „Hüter“ eben dieser Decke. Wobei die Hüter gar nicht so sehr die tatsächlich handelnden Personen seien, sondern eher die „zementierten Mentalitätsmuster in den Köpfen und Herzen der Männer, die sich zu Rollenbildern und Führungskulturen mit eigenen Ritualen, Sprachspielen und Habitusformen formiert haben.“

Männer haben den Netzwerkgedanken in der Regel besser verinnerlicht

Es mag paradox klingen, aber sowohl die in der Studie befragten Frauen als auch die Männer sind dafür, dass es mehr Frauen in Führungspositionen geben sollte. „Mit Frauen und Männern besetzte Führungsteams – davon sind die heutigen Führungskräfte überzeugt – geben der Führungskultur neue Impulse und tragen zur Vielfalt der Perspektiven im Management bei: Das ist in einer globalisierten und komplexen Weltwirtschaft notwendig, um Risiken zu vermeiden und Chancen zu erkennen“, schreibt Wippermann in seiner Studie.

Doch woran liegt es, dass sich die Wirtschaft noch

immer so schwer mit dem Thema tut. Die Gründe sind vielschichtig – und sie liegen, so Margret Tewes, zum Teil auch in der unterschiedlichen Sozialisation der Geschlechter begründet. So etwa in einer unterschiedlichen Herangehensweise an die Themen Beruf und Karriere. „Frauen legen oft ihren Schwerpunkt zu 100 Prozent auf die Leistung“, erläutert Tewes ihre Beobachtung. Männer dagegen seien sich der Bedeutung von Seilschaften – neutraler formuliert: Netzwerken – stärker bewusst. Frauen seien dann oft zwar besser qualifiziert für eine Aufgabe, Männer hätten aber die besseren Kontakte – und kommen so letztendlich eher zum Ziel.

Ein weiterer Geschlechterunterschied, den Margret Tewes beobachtet hat, hat mit dem Selbstbewusstsein zu tun. „Wenn eine Frau beispielsweise eine Stellenanzeige liest, in der bestimmte Kriterien vorgegeben sind, dann kann es sein, dass sie 90 Prozent der Kriterien erfüllt, sich aber nicht traut, ihren Hut in den Ring zu werfen, weil die restlichen zehn Prozent fehlen.“ Männer würden in so einem Fall in der Regel anders handeln: „Da kann es sein, dass sie die Anforderungen nur zu 60 Prozent erfüllen, aber selbstbewusst genug sind, um zu sagen ‚Die restlichen 40 Prozent eigne ich mir schon an!‘“

Was also tun? Auf der Ebene der Großkonzerne wird schon seit längerem über die Einführung einer Frauenquote in Aufsichtsräten und Vorständen diskutiert – seit 2016 gilt die Regelung, dass große Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind, Aufsichtsräte mindes-

tens mit 30 Prozent Frauen zu besetzen.

Frauen in kleinen und mittelständischen Unternehmen hilft das eher nicht – doch es gibt auch andere Möglichkeiten und Wege, die Situation von Frauen zu verbessern. So zum Beispiel das Programm „Cross Mentoring für S.I.E.“ des Kompetenzzentrums Frau & Beruf Emscher-Lippe. Einfach gesagt geht es darum, Frauen, die in der Regel am Beginn ihrer Laufbahn stehen, eine erfahrene Mentorin oder einen Mentor an die Seite zu geben. Ein Jahr lang haben die „Mentees“ die Gelegenheit, ihre beruflichen Ziele mit ihrer persönlichen berufserfahrenen Mentorin oder ihrem Mentor zu entwickeln und zu reflektieren. „Es geht nicht um die fachliche Qualifikation, hier geht es um Ziele und Stärken, Netzwerke und Förderer, Selbstvertrauen und Strategie“, erklärt Bettina Vaupel vom ZFBT. „Das Mentoring soll Wege aufzeigen, die eigenen Fähigkeiten für das Unternehmen richtig zur Geltung zu bringen und die Spielregeln der Arbeitswelt für sich zu nutzen.“

Sieben Tandems, die ein Jahr lang zusammen arbeiten

Mitte Mai fand in der Engelsburg Recklinghausen die Auftaktveranstaltung der aktuellen Runde statt – in diesem ersten Jahrgang sind es sieben „Tandems“, also sieben Paare, die teilnehmen. Das „Matching“, die Zusammensetzung der Paare, nimmt das Projektteam um Bettina Vaupel vor. Die Branche spielt dabei keine Rolle, wichtiger sind die individuellen Erfahrungen, Ziele und Kompetenzen von Mentor/-in und Mentee,

die zusammenpassen müssen.

Ariane Kramer nimmt in diesem Jahr als Mentorin teil – sie kennt Mentoringprogramme des ZFBT jetzt von beiden Seiten. Im Jahr 2014 hatte sie als Mentee teilgenommen, und nach eigener Aussage sehr davon profitiert. Abgesehen davon war die Auftaktveranstaltung ein Heimspiel für sie: Ariane Kramer ist stellvertretende Direktorin im Parkhotel Engelsburg. „Ich hatte vorher ganz klassisch eine Ausbildung zur Hotelfachfrau gemacht und jede Menge Berufserfahrung gesammelt“, erzählt sie. „Nach dem einen Jahr stand dann der Entschluss fest, noch ein Studium anzuhängen – das hat sich ausgezahlt.“

„Cross Mentoring fördert Mitarbeiterinnen und macht sie fit für die Aufgabe als Führungskraft“

Mentor oder Mentorin stehen der Mentee ein Jahr lang zur Seite und begleitet ihre Partnerin mit „wohlmeinender Kritik“, wie es Bettina Vaupel formuliert. Beide legen zu Beginn der Zusammenarbeit ein Ziel fest, das am Ende erreicht werden soll. In der aktuellen Runde etwa hat Ariane Kramer Friederike Wolf an die Seite bekommen. Sie arbeitet beim Start-Up-Unternehmen „Hitze frei“ aus Dortmund und hat sich vorgenommen, im Laufe des Jahres ihre Personaler-Qualitäten zu verbessern. Im Laufe des Jahres steht die Mentorin aber auch bei Zwischenzielen beratend zur Verfügung. „Ich weiß noch, dass ich früher immer Schwierigkeiten mit Präsentationen hatte“, erinnert sich Kramer. „Im Dialog war ich schon immer gut – mit dem Monolog hatte ich Probleme.“ Gemeinsam mit ihrer damaligen

Mentorin ging sie das Thema an, übte und probierte so lange, bis es besser klappte. „Das hat mich sehr beflügelt“, urteilt sie heute über das Projekt. „Das Jahr ist eine Art Reflexion: Was will ich, und welche beruflichen Ziele kann ich erreichen.“

Innerhalb des Jahres gibt es ein festes Begleitprogramm mit Workshops und Austauschtreffen. Es gibt Empfehlungen zur Strukturierung der Zusammenarbeit im Tandem, die eigentlichen Treffen werden aber eigenständig organisiert. Bettina Vaupel ist vom Wert, den das Programm auch für Unternehmen hat, überzeugt: „Cross Mentoring fördert Mitarbeiterinnen und macht sie fit für die Aufgabe als Führungskraft“, sagt sie, „es verbindet die Kompetenzen erfahrener Führungskräfte mit den Sichtweisen jüngerer Nachwuchskräfte.“

Gut begleitete Mentoringprogramme haben sich absolut bewährt, ist sich Bettina Vaupel sicher. Und vielleicht kann es einen Beitrag dazu leisten, dass die „gläserne Decke“ am Ende dann doch mindestens ein paar Risse bekommt. ■ Matthias Heselmann

Info

Bewerbungen für den zweiten Jahrgang sind ab sofort möglich:

Zentrum Frau in Beruf und Technik

Bettina Vaupel
Erinstraße 6 · 44575 Castrop-Rauxel
☎ 023 05/9 12 10-13

www.zfbt.de

Anzeige





Wir beschweren uns nicht über den Fachkräftemangel – wir stellen ein!

Servicetechniker für Elektroinstallationen, Einbruch- und Brandmeldeanlagen (m/w/d)

Jetzt bewerben! Wir freuen uns auf Sie.

Sichern Sie sich jetzt Ihre Zukunft im E-Handwerk beim Traditionsunternehmen für elektrotechnische Dienstleistungen im gewerblich professionellen Einsatz.

Mehr unter Karriere bei www.tas-recklinghausen.de
Sie erreichen uns unter der Rufnummer +49 (0) 2361 6505-0
oder per E-Mail an info@tas-recklinghausen.de

TAS Technischer Anlagen Service GmbH · Walkmühlenweg 53 · 45661 Recklinghausen · www.tas-recklinghausen.de

Ich arbeite gerne in Recklinghausen, weil...



Christoph Urban
Urbanfilm GmbH

...ich vor allem die Menschen mag, die hier leben. Ich habe den Eindruck, hier sind die Leute unkomplizierter als anderswo. Ich arbeite in der Medienbranche, wo es häufig vorkommt, dass Entscheidungen kurzfristig gefällt werden müssen – und ich habe schon oft erlebt, dass ich beispielsweise bei der Suche nach Drehorten anfangs dachte „Die erlauben dir nie, hier zu drehen“, dann am Ende aber doch alles sehr schnell und reibungslos geht. Die Leute hier haben Lust darauf, anzupacken und mitzuhelfen.

Die geografische Lage von Recklinghausen hat den Vorteil, dass viele unserer aktuellen Kunden und potenzielle Kunden sehr gut zu erreichen sind. Dazu kommt die großartige Kombination aus Landschaft und Industriekultur, es gibt

viele tolle Locations die wir für unsere Dreharbeiten nutzen können. Für mich als Filmmacher sind das gute Rahmenbedingungen. Darüber hinaus haben wir hier ein interessantes Kulturangebot.

Recklinghausen liegt für mich einfach ideal: Man gehört zum Ballungsraum Ruhrgebiet, ist aber ganz schnell in der freien Natur. Als gebürtiger Recklinghäuser habe ich auch schon in anderen Städten gewohnt – als meine Kinder schulpflichtig wurden, bin ich schließlich wieder zurückgezogen, unter anderem auch, weil mich das große Angebot an Schulen und weiterführenden Bildungsmöglichkeiten überzeugt. Außerdem brauche ich mit dem Fahrrad morgens fünf Minuten von daheim bis ins Büro: Das ist wirklich unschlagbar.

Hier erreichen Sie Ihre Netzwerkpartner:

Arbeitgeberservice - Agentur für Arbeit

Maurice Haase und Tim Trewer (zuständig für Recklinghausen): ☎ 023 61 / 40-1084 und -11 22
Thorsten Müller (zuständig für Herten):
☎ 023 66 / 80 09 93
recklinghausen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Arbeitgeberverband Emscher-Lippe e.V.

Zeppelinallee 51, 45883 Gelsenkirchen
☎ 02 09 / 94 504 0, Fax 02 09 / 94 504 30
info@arbeitgeber-emscher-lippe.de

Arbeitgeberverbände Ruhr-Westfalen

Königsallee 67, 44789 Bochum
☎ 02 34 / 58 87 70, Fax 02 34 / 5 88 77 70
info@agv-bochum.de

BVMW-Bundesverband mittelständische Wirtschaft e.V.

Geschäftsführer der Region Metropole Ruhr
☎ 023 61 / 48 75 13, Fax 023 61 / 48 75 14
Mobil: 01 73 / 5 33 84 93
E-Mail: reginald.hohmeister@bvmw.de
www.metropoleruhr.bvmw.de

GUT – Unternehmer- und Gründertreff Herten

z. H. Wirtschaftsförderung Stadt Herten
Kurt-Schumacher-Straße 2, 45699 Herten
☎ 023 66 / 30 36 16, Fax 023 66 / 30 33 13
www.GutHerten.de, E-Mail: b.berkau@herten.de

Jobcenter Kreis Recklinghausen

Görresstraße 15, 45657 Recklinghausen
Bettina Witzke, Teamleiterin Markt und Integration
☎ 023 61 / 93 84 23 47
E-Mail: bettina.witzke@vestische-arbeit.de
Antoinette Weller, Vermittlungsservice
☎ 023 61 / 93 84 22 77
E-Mail: antoinette.weller@vestische-arbeit.de

– Bezirksstelle in Herten

Kurt-Schumacher-Straße 28, 45699 Herten
Julia Wenig, Arbeitgeberservice
☎ 023 66 / 1 81 02 15
E-Mail: julia.wenig@vestische-arbeit.de

Jungunternehmer-Stammtisch JUST

Erik Schare, ☎ 023 61 / 495 52 41,
Erik.Schare@GOINmedia.com
Tim Flake, ☎ 023 61 / 10 85 16, tf@flake.de
just-re@email.de · www.just-re.de

Kreishandwerkerschaft Recklinghausen

Dortmunder Straße 18, 45665 Recklinghausen
☎ 023 61 / 48 03-0, Fax 023 61 / 48 03-23
info@khre.de, www.khre.de

Altstadt- und Quartiersmanager RE

Jochen Sandkühler, ☎ 023 61 / 5 01 40 50
Mobil 0 15 25 / 64 46 32,
jochen.sandkuehler@recklinghausen.de

Nutzungsmanagement Hassel.Westerholt.Bertlich

Dr. Siegbert Panteleit, ☎ 02 09 / 3 33 04
Mobil 01 72 / 2 80 82 83, panteleit@spe-panteleit.de

Startercenter NRW Emscher Lippe

- IHK Nord Westfalen, Klemens Hütter,
☎ 02 09 / 3 88-1 03, huetter@ihk-nordwestfalen.de
- Kreis Recklinghausen, Petra Bauer /Eva Wobbe,
Kurt-Schumacher-Allee 1, 45657 Recklinghausen
☎ 023 61 / 53-43 30
startercenter@kreis-recklinghausen.de
- Handwerkskammer Münster (GE-Buer)
Dagmar Voigt-Sanktjohanser, ☎ 02 09 / 3 80-77 10
dagmar.voigt-sanktjohanser@hwk-muenster.de

UFO – Unternehmerforum des Bürgermeisters

Jörg Friemel, ☎ 023 61 / 4 19 26,
joerg.friemel@intrakon.de

Michael Rawe, ☎ 023 61 / 1 36 60,
rawe@rawe-gmbh.com

Vestische Freundegesellschaft der Westfälischen Hochschule RE e.V.

Axel Tschersich, Geschäftsführer,
☎ 023 61 / 50 14 00
E-Mail: axel.tschersich@recklinghausen.de

Vestischer Unternehmerkreis e. V. Geschäftsstelle

c/o Ingolf Christian Ernst, ☎ 023 61 / 890 11 751,
ice@ideamano.com · www.vestuk.de

WiN Emscher-Lippe GmbH

Herner Straße 10 · 45699 Herten
☎ 023 66 / 10 98-0; E-Mail: info@emscher-lippe.de

Wirtschaftsförderung Stadt Recklinghausen

FB Wirtschaftsförderung, Standortmanagement,
Stadtmarketing
Rathaus RE, EG, Rathausplatz 3,
45655 Recklinghausen
☎ 023 61 / 50 50 50 · Fax 023 61 / 5 09 14 01
www.recklinghausen.de/wirtschaft
wifoe@recklinghausen.de

Wirtschaftsförderung Stadt Herten

Rathaus Herten, 1. OG, Raum 139-141,
Kurt-Schumacher-Straße 2, 45699 Herten
☎ 023 66 / 30 34 00 · Fax 023 66 / 30 33 13
www.wirtschaftsfoerderung-herten.de
wirtschaftsfoerderung@herten.de

Wirtschaftsjunioren der IHK, Vestische Gruppe

www.wj-nordwestfalen.de

Wirtschaftsvereinigung Vest Recklinghausen e. V.

Michael Böhm, ☎ 07 00 / 98 73 25 54
info@wv-recklinghausen.de
www.wv-recklinghausen.de



GUTE GESPRÄCHE BEI HERTA

Beim Netzwerktreffen „Wirtschaft im Kontakt“ erhielten die Teilnehmer im Mai Einblick hinter die Kulissen eines Konzerns, den wohl jeder vom Supermarktbesuch kennt: Hubert Stücker (2.v.l.), Vorstandsmitglied bei Nestlé, berichtete über die Geschichte von Herta. Anschließend sprach Prof. Dr. Bernd Kriegesmann (3.v.l.), Präsident der Westfälischen Hochschule, über die Notwendigkeit von Innovation. Eingeladen hatten die Städte Herten und Recklinghausen: Im Bild die Bürgermeister Fred Toplak (l.) und Christoph Tesche (r.).



NACHFOLGE IM BLICK

Das Hertener Netzwerk GUT (Unternehmer- und Gründertreff) beschäftigte sich bei seinem Unternehmer-Frühstück im Schloss Westerholt jetzt mit dem Thema „Nachfolge“. In angenehmer Atmosphäre und bei Kaffee und Brötchen lauschten die Teilnehmer den Referaten von Uwe Schniederjan (Sparkasse) und Wido Kintzel (Foto), Geschäftsstellenleiter der Handwerkskammer Münster.

Fotos: Heselmann



8.000 €
Umweltbonus
für Unternehmen
sichern.¹



Der Einstieg in die Elektromobilität. So günstig wie nie.

Erfahren Sie bei uns alles zum Umweltbonus und den Vorteilen eines Volkswagen e-Modells.

Ab sofort können Sie besonders günstig in die Elektromobilität starten: Sichern Sie sich 4.000 Euro Umweltbonus¹ für einen vollelektrischen e-Golf* und erleben Sie dazu dank innovativer Technik mehr Fahrspaß und weniger Umweltbelastung. Mit fünf Jahren Kfz-Steuerbefreiung, geringem Wartungsaufwand und niedrigem Energieverbrauch fahren Sie außerdem auch im Unterhalt keine Löcher ins Portemonnaie.

* Stromverbrauch des e-Golf in kWh/100km: kombiniert 14,1 (17 Zoll) – 13,2 (16 Zoll); CO₂-Emission kombiniert, g/km: 0; Effizienzklasse: A+.

e-Golf 100 kW (136 PS), 1-Gang-Automatik*

Ausstattung: Leichtmetallräder, LED-Scheinwerfer, Navigation „Discover Pro“, Klimaanlage, Notruf-Service, Pure White, Einpakhilfe, App Connect u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate

monatlich	189,00 €²
Sonderzahlung aus Förderung Bund und Land:	8.000,00 € ¹
Laufzeit:	36 Monate
Laufleistung pro Jahr:	10.000 km

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 04/2019. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹Der Umweltbonus setzt sich zur Hälfte zusammen aus einer vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422, Frankfurter Straße 29-35, 65760 Eschborn, www.BAFA.de, sowie einer von der Volkswagen AG gewährten Prämie. Die Auszahlung des Anteils des BAFA erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 30.06.2019. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns. Zusätzlich zum Bundes Umweltbonus (4.000 EUR) erhalten Unternehmen die in NRW ansässig sind weitere 4.000 EUR vom Land NRW als Zuschuss für reine Elektro PKW. Weiter Informationen dazu unter www.elektromobiliaet.nrw. ²Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Zzgl. Überführungskosten und gesetzlicher Mehrwertsteuer.



Volkswagen

Autohaus Schürmann GmbH

Feldstr. 274-276, 45701 Herten, Tel. 02366/ 88770

www.autohaus-schuermann.de

ANGEBOTE FÜR GEWERBEFLÄCHEN UND -IMMOBILIEN ■ ■ ■

Art	Standort	Lage	Größe [m²]	Nutzungsmöglichkeiten / Details	Verwertung	Verfügbarkeit	ruhrsite-ID
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbepark Ortloh, Maria-von-Linden-Straße	1.900 - 4.000	Handwerk, Dienstleistungen	Verkauf	sofort	1739, 1747, 1748, 1750, 1752, 1754
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbegebiet Blumenthal		überregional tätige Unternehmen	Verkauf	sofort	9889
Gewerbefläche	Herten	Zum Bauhof	10.989	Hallen u. Büro 4.900 m² Nutzfläche	Verkauf	sofort	keine
Gewerbefläche	Herten	Westerholter Straße	180	im 1. OG, separater Eingang	Miete	sofort	keine
Gewerbehalle	Recklinghausen	Herner Straße	220	Altstadtnähe, zwei Rolltore	Miete	sofort	8157
Gewerbehalle	Recklinghausen	Tiroler Straße	400	breite Laderampe, 30 m² Büro	Miete	01.06.2019	keine
Gewerbehalle	Recklinghausen	Wilhelm-Bitter-Platz	938	Rolltor, 3,2 bis 3,5 m hoch	Miete	sofort	keine
Gewerbehalle	Herten	Industriestraße	861	2-teilige Halle mit 82 m² Büro	Miete	sofort	keine
Gewerbehalle	Herten	Ruhrstraße	800	500 m² Halle + Lager, 330 m² Büro	Miete	sofort	keine
Büroraum	Recklinghausen	Holthoffstraße	286	redundanter Giga-Bit-Anschluss	Miete	sofort	9371
Büroraum	Recklinghausen	Holzstraße	227	Praxis/Büro, barrierefrei, Parkpl.	Miete	01.01.2020	keine
Büroraum	Recklinghausen	Kölner Straße	ab 100	Büro- und Weiterbildungsräume	Miete	sofort	keine
Büroraum	Recklinghausen	Königswall	215	Büro/Praxis, großzügig, 1. OG	Miete	01.06.2019	keine
Büroraum	Herten	Schlägel und Eisen Straße	200	Büros individuell teilbar	Miete	sofort	keine
Büroraum	Herten	Glückauf-Ring	140	1. OG Büroetage zzt. im Bau	Miete	01.01.2020	keine
Ladenlokal	Recklinghausen	Breite Straße	223	VK EG + 223 m² Büro/Lager im OG	Miete	sofort	keine
Ladenlokal	Recklinghausen	Martinistraße	15	saniert, keine Provision	Miete	01.06.2019	keine
Ladenlokal	Recklinghausen	Bochumer Straße	ab 100	insg. 315 m², Eckgebäude	Miete	sofort	keine
Ladenlokal	Herten	Kurt-Schumacher Straße	165	VK 98 m², Nebenraum, Kochnische	Miete	sofort	keine
Ladenlokal	Herten	Antoniusstraße	228	VK 175 m², auch als Büro nutzbar	Miete	01.07.2019	keine

Kontakt

Recklinghausen
Herten

Frau Melanie Murek
Frau Monika Fischer

☎ 02361 / 50 1406 melanie.murek@recklinghausen.de

☎ 02366 / 30 3400 Fax 02366 / 303313 m.fischer@herten.de

Die Ruhrsite-ID können Sie unter www.ruhrsite.de zur Suchfunktion nutzen.

Anzeige



Fahrtwind
ist einfach.



sparkasse-re.de

Wenn der Finanzpartner
für die passende
Finanzierung sorgt.

Sparkassen-Autokredit.

Wenn's um Geld geht



Gesundes Sitzen – auch und gerade im Büro

„Die Rücken-Wohltat“ aus Recklinghausen feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen

■ Ein Vierteljahrhundert im Dienste der Gesundheit: Die „Rücken-Wohltat“, der Spezialist für ergonomische Büro- und Wohnmöbel, begeht an der Castroper Straße das 25-jährige Firmenjubiläum.

Alles begann für Inhaber Thomas Menke im Mai 1994: Damals bildeten skandinavische Sitzkonzepte die Grundlage des neuen Geschäftes im ehemaligen Victoriahaus an der Herner Straße. „Die nordischen Möbelhersteller wie Stokke und Hag beschränkten damals mit dem Balance-Konzept neue Wege, die einfach sehr rückenfreundlich waren und bis heute sind“, sagt Menke. Ergänzt hatte er dieses Konzept um Dinge, die ihm am Herzen lagen: Massives Holz und Naturbetten.

Im Lauf der Zeit wuchs das Sortiment stetig weiter an: Steh-, Sitz- und Arbeitsplätze, flexible Hocker, Besucherstühle und das wichtige Thema ergonomische Hilfsmittel kamen hinzu. Schnell kristallisierte sich heraus, dass die Themen „Sitzen im Büro“ und „Relaxsessel nach Maß“ mehr Raum benötigten.

Der logische Schritt war der Wechsel in neue und größere Geschäftsräume am aktuellen Standort in der Castroper Straße 25. In einem über 100 Jahre alten Haus mit großen Schaufenstern in Augenhöhe präsentiert die „Rücken-Wohltat“ auf einer hellen Ausstellungsfläche aktuelle Möbeltrends zum Thema „Gesundes Arbeiten und Wohnen mit ergonomischen Möbeln“ sowie „Gesundes Sitzen im Büro“. ■ RZ



Inhaber Thomas Menke mit Mitarbeiterin Astrid Pöter.

Foto: RZ

Info

Die Rücken-Wohltat

Castroper Straße 45 · 45665 Recklinghausen

☎ 023 61 / 22402

www.wohltat.de

Oncocubus in Recklinghausen: „Das war eine logistische Meisterleistung“

■ „Das war eine logistische Meisterleistung“, freut sich Dr. Petra Reimann. Im März 2018 hatte sie gemeinsam mit ihrer Geschäftspartnerin Dr. Dorothea Riesenbeck und vielen Gästen den ersten Spatenstich zum Oncocubus gefeiert – Anfang April 2019 nahm die Strahlentherapie ihren Betrieb auf. Angesichts des Aufwands, der betrieben wurde – so wurde etwa ein riesiger Linearbeschleuniger eingebaut – muss man ihrem Urteil zustimmen.

Bereits 2002 betreiben die beiden Ärztinnen ihre Strahlentherapeutische Gemeinschaftspraxis an der Recklinghäuser Wildermannstraße, direkt hinter dem Prosper-Hospital. Eine Erweiterung war geplant, die Pläne ließen sich am alten Standort allerdings nicht realisieren. Mit Hilfe der Recklinghäuser Wirtschaftsförderung wurde ein neuer Standort gefunden: Im Gewerbegebiet Am Stadion.

Die Räumlichkeiten der Strahlentherapiepraxis unterliegen aufgrund der Strahlung besonderen Auflagen. So müssen die Wände beispielsweise zum Teil drei Meter Dicke haben, es musste ein 23 Tonnen schweres Strahlenschutztor installiert werden, das aus 1000 Kubikmetern Stahl und Beton besteht. Die Praxis wurde nach den Entwürfen des Architekturbüros „Sektor 3“ in Form eines Würfels errichtet – daher auch der Name „Oncocubus“. Streng genommen war es kein Umzug, sondern eine Erweiterung: Die Praxis an der



Großer Aufwand: Hier wird das tonnenschwere Strahlenschutz-Tor eingebaut. Foto: Oncocubus

Wildermannstraße wird mindestens bis zum Ende der Mietvertragsdauer im Jahr 2024 weiterbetrieben. Am alten Standort sollen vor allem Patienten mit gutartigen Tumoren behandelt werden, in der neuen Praxis kümmern sich die beiden Ärztinnen und ihr Team um Krebspatienten.

Neben der Praxis von Dr. Reimann und Dr. Riesenbeck ist die hämato-onkologische Gemeinschaftspraxis von Dr. Heflik und Dr. Emde bereits eingezogen, Ende Mai konnte der erste Patient behandelt werden. Patienten können auch psychologische und sozialmedizinische Hilfe vor Ort in Anspruch nehmen, bei der auf die veränderten Umstände der Erkrankten eingegangen wird.



Der neue Oncocubus im Recklinghäuser Gewerbegebiet „Am Stadion“. Foto: Heselmann

Wer sich ein Bild vom neuen Oncocubus machen will, sollte sich Samstag, den 20. Juli vormerken: Von 10 bis 13 Uhr lädt das Team der Praxis dann zu einem Tag der offenen Tür. ■

Info

Strahlentherapeutische Gemeinschaftspraxis Reimann + Riesenbeck

Am Stadion 9 · 45659 Recklinghausen

☎ 023 61 / 485 09 12

www.strahlentherapie-recklinghausen.de

In gute Hände übergeben

Malerbetrieb Ludger Röwer gehört inzwischen zur Heinrich Schmid Gruppe – die Übergabe klappte reibungslos

■ Die Regelung der Nachfolge ist ein Thema, das viele Unternehmen beschäftigt. Bekanntlich kann man als Unternehmer oder Unternehmerin gar nicht früh genug damit anfangen, sich darüber Gedanken zu machen, was passiert, wenn man in den Ruhestand geht. Geradezu vorbildlich ist man beim Hertener Malerbetrieb Röwer mit dem Thema umgegangen. Bürgermeister Fred Toplak ließ sich das bei einem Unternehmensbesuch von Ludger Röwer selbst erklären.

Bereits seit 1904 besteht das Unternehmen – gegründet hatte es der Großvater von Ludger Röwer, sein Vater hatte es weitergeführt. Die vierte Generation wollte allerdings nicht mehr. „Meine Kinder hatten kein Interesse daran, den Betrieb fortzuführen – diese Entscheidung muss man natürlich respektieren“, sagt Ludger Röwer.

Also wurde eine externe Lösung gesucht – und gefunden. Heute gehört der Traditionsbetrieb zur Heinrich Schmid Gruppe, firmiert aber weiterhin unter dem altvertrauten Namen. „Wir haben da wirklich Glück gehabt – vor allem wenn man sieht, was in anderen Betrieben passiert“, zieht Ludger Röwer Bilanz. 2018 hatte Röwer den Betrieb übergeben, der Prozess der Übergabe sei sehr reibungslos verlaufen. „Zwischen uns hat die Chemie von Anfang an gestimmt“, erzählt Michael Holtkamp, Gebietsleiter West der bundesweit agierenden Heinrich Schmid Gruppe. Obwohl der Konzern mehr als 5000 Mitarbeiter habe, verstehe man sich immer noch als Handwerksbetrieb – und als solcher wisse man eben, wie andere Handwerksbetriebe ticken.

Ein Zeichen für den gelungenen Übergang: Alle Mitarbeiter sind noch da. „Die Mitarbeiter waren immer meine größte Sorge“, sagt Ludger Röwer. Er habe stets



Gelungene Übergabe: Frank Smit und Michael Holtkamp (Heinrich Schmid Gruppe), Margret und Ludger Röwer, Bürgermeister Fred Toplak und Wirtschaftsförderer Michael Blume (v.l.). Foto: Heselmann

darauf geachtet, seinen Betrieb auf dem neuesten Stand zu halten – auch das eine Voraussetzung für eine gelungene Nachfolge.

Ganz auf ihren alten Chef verzichten müssen die Röwer-Mitarbeiter ohnehin nicht: Ludger Röwer ist immer noch präsent im Unternehmen, sein Rat und seine Kundenkontakte sind auch weiterhin gefragt. ■

Info

Ludger Röwer
Maler- und Lackierermeister GmbH & Co. KG
 Auf dem Hochstück 5 · 45701 Herten
 ☎ 023 66 / 5 54 01
www.heinrich-schmid.com

TTT: Am „Kraftort“ entstehen außergewöhnliche Taschen

■ So ein Unternehmensbesuch bietet Hertens Bürgermeister immer die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu blicken und spannende Einblicke in die Welt der lokalen Wirtschaft zu gewinnen. Spannend ging es auch dieses Mal zu: Fred Toplak besuchte gemeinsam mit Wirtschaftsförderin Frauke Wiering und Christian Kubienski vom Jobcenter das Unternehmen „TTT“ in Westerholt.

„TTT – it’s all in the bag“ hat der Unternehmer Thomas Meyer seine Firma genannt, und der Name lässt sich schon schließen, worum es geht: Um Handtaschen. Hergestellt werden die Taschen am Unternehmensstandort in Herten, dem sogenannten „Kraftort“. Seit Dezember 2018 betreibt Thomas Meyer auch einen Laden in der Recklinghäuser Altstadt, wo man die Produkte bewundern (und kaufen) kann.

Es sind keine gewöhnlichen Taschen, die Meyer herstellt, davon konnten sich die Besucher überzeugen. Das fängt bei den Materialien an: Meyer benutzt Tierfelle, LKW-Planen, Filz; als Tragegriffe müssen auch schon einmal die Metallringe aus Aktenordnern herhalten. „Mein Vater war Schneider – von ihm habe ich mir viel abgeschaut“, erläutert Meyer. Die Taschen kommen in vielen phantasievollen Formen daher: Eine Tasche in Fußballform hat er sogar schon Borussia Dortmund angeboten.

Und bunt sind sie, die Taschen: Die Farbpalette reicht



Ausgefallene Taschen: Bürgermeister Fred Toplak (l.) im Gespräch mit Thomas Meyer. Foto: Heselmann

von schwarz bis hin zum knalligen Pink. Alles Einzelstücke, sagt Thomas Meyer. „Wenn ein Kunde eine Tasche gesehen hat, die aber schon verkauft ist, hat er Pech gehabt – dann kann ich ihm höchstens eine ähnliche anbieten.“ Einzelstück – das klingt nach hohen Preisen. Das ist aber nicht der Fall: Die Taschen sind schon ab 49 Euro zu haben, je nachdem, welche Materialien verwendet wurden und wie viel Arbeit Meyer in das Produkt gesteckt hat.

Beim Rundgang durch den „Kraftort“ im Gewerbegebiet Auf dem Hochstück zeigte Thomas Meyer den Besuchern seine Werkstatt, in der viele zum Teil sehr alte Näh- und Schustermaschinen stehen, die er im Laufe der Jahre angesammelt hat. Hier herrscht kreatives Chaos: „Hier, am Ort verblisserender Industriekultur, will ich neue Wege gehen und grauer Alltagswirklichkeit durch ungewöhnliche, farbenfrohe Designstücke Akzente vermitteln, die eine positive Attitüde im Umfeld einer sich rasch ändernden Lebenswelt ermöglichen“, sagt Thomas Meyer.

Sein neuestes Produkt heißt „BottleDress“: Dabei handelt es sich um formschöne Verpackungen für Flaschen, Weinflaschen beispielsweise, die Unternehmer beispielsweise als Werbegeschenk nutzen können. Die Idee kommt gut an: BottleDress wurde auf der Messe ProWein in Düsseldorf präsentiert, außerdem besteht für das Produkt ein Marken- und Gebrauchsmusterschutz. ■

Info

TTT – It’s all in the bag
 Auf dem Hochstück 10 · 45701 Herten
 ☎ 023 66 / 10 46 37
www.kraftort.me



Unternehmensbesuch bei TAS: Geschäftsführer Michael Emunds (r.) mit Stadtkämmerer Ekkehard Grunwald, Wirtschaftsförderer Axel Tschersich, Bettina Witzke vom Jobcenter, Mitarbeiter Irfan Acikgöz, Udo Schmidt (Wirtschaftsförderungsausschuss) und Bürgermeister Christoph Tesche (v.l.). Foto: Heselmann

Ganz viel Herz für den Nachwuchs

Bürgermeister besucht Recklinghäuser Unternehmen TAS

■ **Das Thema Ausbildung liegt Michael Emunds am Herzen. „Ich würde gern fünf Azubis pro Jahr einstellen“, sagt der Geschäftsführer des Recklinghäuser Unternehmens TAS (Technischer Anlagen Service). Dafür gab es ein Extralob vom Bürgermeister.**

Recklinghausens Stadtoberhaupt Christoph Tesche hatte dem Unternehmen im Mai einen Besuch abgestattet, begleitet wurde er von einer Delegation aus Politik und Verwaltung sowie von Bettina Witzke vom Jobcenter. „Ich bin sehr erfreut, dass das Unternehmen in den vergangenen Jahren sein Engagement im Bereich der Ausbildung ausgebaut hat“, lobte Tesche. „Mit Blick auf den Fachkräftemangel, aber auch auf die nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit bei jungen Menschen, ist das das richtige Signal“, freute sich auch Stadtkämmerer Ekkehard Grunwald.

1980 gegründet, beschäftigte sich die TAS von Beginn an mit der Erstellung sicherheitstechnischer Anlagen, vor allem für die Deutsche Bundesbank. Später wurde das Leistungsspektrum um die passive Netzwerktechnik erweitert. Heute bietet die TAS GmbH ihren vornehmlich gewerblichen Kunden die komplette Palette der Elektrotechnik an: Von Brandmeldeanlagen über Einbruchmeldeanlagen, Videoüberwachungssysteme, passive Kupfer- und Lichtwellenleitertechnik für hochleistende Netzwerke bis hin zu allgemeinen Elektroinstallationen und Zutrittskontrollanlagen.

Die TAS GmbH berät, plant, installiert und wartet die Elektro-Anlagen ihrer Kunden bundes- und auch europaweit – der Service sorgt für einwandfreie Funktionstüchtigkeit aller Videoüberwachungssysteme, Netzwerke, Steuerungsanlagen und Brandmelde-Anlagen. Zu den Kunden zählen unter anderem Banken und Versicherungen, Groß- und Einzelhandelsunternehmen, IT- und Medienunternehmen sowie Industrie-

und Entsorgungsunternehmen. Darunter finden sich auch bekannte Namen: Deichman etwa, die Deutsche Bundesbank oder Maggi Nestlé.

„Aktuell machen wir einen Jahresumsatz von 6 Millionen Euro“, verkündete Geschäftsführer Michael Emunds. Er kalkuliere mittelfristig mit jährlichen Wachstumsraten von rund fünf Prozent. „Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen für eine vorwiegend gewerbliche Kundschaft. Unser vordringlichstes Ziel ist es, die hohe Akzeptanz und Kundenzufriedenheit zu erhalten und noch besser auszubauen.“

Darüber hinaus legt Emunds viel Wert darauf, sich den eigenen Nachwuchs selbst heranzuziehen. „Wir unternehmen erhebliche Anstrengungen, junge Menschen auszubilden und ihnen auch die Möglichkeit zu geben, sich bei uns fortzubilden“, betont er. Ausgebildet wird durch die TAS in drei Berufen: Schwachstromelektriker, Elektroinstallateur sowie im kaufmännischen Bereich. „In der Regel sehen wir gerne, wenn Bewerber zunächst ein Praktikum bei uns absolvieren. Das hat den Vorteil, dass beide Seiten schnell merken, ob sie zueinander passen“, sagte der Geschäftsführer. „Leider schaffen es die Schulen immer weniger, den Nachwuchs für eine Ausbildung in einem gewerblichen Unternehmen vorzubereiten. Das ist ein echtes Problem.“ Umso wichtiger sei es, dass sein Unternehmen selbst viel Energie in die Ausbildung stecke. „Nur so bleiben wir zukunftsfähig“, ist Emunds überzeugt. ■

Info

TAS Technischer Anlagen Service GmbH
Walkmühlenweg 53 · 45661 Recklinghausen
☎ 023 61 / 6 50 50

www.tas-recklinghausen.de



Anwender-Zentrum h2herten

- Erstes Technologiezentrum für Firmen der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnik
- Büroräume und Technika
- Integrierte Wasserstoffversorgung
- H₂-basiertes Energiekomplementärsystem
- Meetingräume inklusive Präsentationstechnik

Kontakt:
info@h2herten.de
www.h2herten.de

Gefördert durch:

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



KON-TEC

► kopieren ► drucken ► scannen ► faxen

**Fachhandel für Kopierer
und Multifunktionsgeräte**

www.kon-tec.de - info@kon-tec.de
Waldstr. 24 - 45661 Recklinghausen
Tel: 023 61 / 95 00 69-2
Fax: 023 61 / 95 00 69-3



www.strdirekt.de

**Prospektverteilung
seit 1981**

Fon: 0 23 65 / 91 06 - 55
E-Mail: info@strdirekt.com

EcoCooling
Evaporative Kühlsysteme

Gewerbe-/Server-/Raum-Kühlung

bis zu 90% Kostenersparnis
geräuscharm
gesunde Raumluft
NOX Feinstaub-Filterung
CO²-frei, ohne künstliche Zusätze

www.ecocooling-deutschland.de

Hospitalstr. 52 45699 Herten T. 0 23 66 / 88 76 76



Präsentierten das Plakat: Jens Bühning, Ingolf Christian Ernst und Jochen Schwacke vom Vest-UK mit Udo Schmidt (Wirtschaftsförderungsausschuss) und den beiden Wirtschaftsförderern Axel Tschersich und Jörg Smolka (v.l.).
Foto: Heselmann

Reger Austausch und immer wieder neue Ideen

Plakataktion „Wirtschaft im Fokus“ mit dem Vestischen Unternehmerkreis

■ Die Plakataktion „Wirtschaft im Fokus“ ist fast schon ein Klassiker in Recklinghausen: Regelmäßig stellt die Stadt auf insgesamt sechs Plakatwänden ihre „Local Heroes“ vor, Unternehmen also, die vielleicht in der Region nicht unbedingt bekannt sind, die aber trotzdem Außergewöhnliches leisten. Für die Aktion im Frühjahr hatte sich die Wirtschaftsförderung etwas ganz Besonderes ausgedacht.

Präsentiert wurde nämlich dieses Mal kein Unternehmen, sondern ein Unternehmensnetzwerk: der Vestische Unternehmerkreis. Der feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. „Das war für uns Anlass genug, den Vorstand auf die Plakataktion anzusprechen“, sagte Axel Tschersich, Fachbereichsleiter Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing. Der Vorstand fand die Idee gut.

Angefangen hatte man vor 20 Jahren als Jungunternehmer-Stammtisch, von Beginn an hatte die Recklinghäuser Wirtschaftsförderung unterstützend mitgeholfen. Vier Jahre später folgte dann die Umbenennung – nicht alle Mitglieder waren damals noch „jung“, erinnert sich Ingolf Christian Ernst, der heutige Vorsitzende, schmunzelnd. Heute hat der Kreis rund 100 Mitglieder.

Der Vestische Unternehmerkreis versteht sich als Plattform zur Vernetzung und Kommunikation der Unternehmen im Vest. „Wir pflegen eine offene und dynamische Kultur, freuen uns jederzeit über Gäste und bieten einen regen Austausch und immer wieder neue Ideen an“, erklärt Ernst. Ein Beispiel für so eine neue Idee ist etwa die Videoaktion: Reihum können die Mitglieder sich beziehungsweise ihre Firma in einem kurzen, professionellen Video vorstellen, das dann auf

sämtlichen Plattformen des Vest-UK präsentiert wird. Das Format erfreut sich äußerst großer Beliebtheit. „Unsere Mitglieder stehen Schlange“, sagt Ernst.

Darüber hinaus bietet der Vest-UK natürlich noch viele weitere Aktionen an: Beispielsweise den monatlichen Unternehmer-Stammtisch, Vorträge und Seminare zu aktuellen Themen, die Förderung der Kommunikation untereinander, Events mit Spaßfaktor und vieles mehr. „Unsere Mitglieder haben die Erfahrung gemacht, dass der Austausch untereinander sehr wohltuend sein kann: Der Ansatz, sich mit anderen Selbstständigen über bestimmte Situationen, Ideen und Erfahrungen austauschen zu können, ist allein schon Grund genug, ein solches Netzwerk zu bilden“, ist Ernst überzeugt.

„Für uns ist der regelmäßige und zeitnahe Austausch mit den Unternehmen sehr wichtig“, findet Jörg Smolka, Abteilungsleiter Wirtschaftsförderung und gewerbliches Standortmanagement im Rathaus. „Wir sind immer daran interessiert, neueste Entwicklungen aufzunehmen und Rückmeldungen zu erhalten.“ So habe sich der Vest-UK zum Beispiel bei den Workshops zur Entwicklung der Gewerbeflächen Blumenthal aktiv eingebracht. ■ Matthias Heselmann

Info

Vestischer Unternehmerkreis e.V.
c/o Ingolf Christian Ernst
Limperstraße 37 · 45657 Recklinghausen
☎ 0 23 61 / 89 01 17 51

www.vestuk.de

Termine im Überblick

28.-30.06.2019

8. Revierkunst • Zeche Ewald, Herten

29.06.2019

ExtraSchicht, diverse Standort in Recklinghausen und Herten

06.07.2019

7. StadtSportVest • Altstadt Recklinghausen

08.07.2019

Haldenglühen zum Eröffnungsfeuerwerk der Cranger Kirmes • Herten

09.07.2019

GUT-Unternehmerfrühstück • Herten

21.07.2019

Radrennen Vivawest Ruhrpott Tour • Auf den Flachsbeckwiesen, Recklinghausen

21.07.2019

Summer in the City • Innenstadt Herten

12.07. - 01.08.2019

Sommer im Park • Stadtgarten + Willy-Brandt-Park, Recklinghausen

31.07. - 04.08.2019

Zu Gast in Recklinghausen • Rathausplatz Recklinghausen

14.-17.08.2019

Hertener Sommerkino • Zeche Ewald, Herten

15.08. - 17.08.2019

Vestiwall in der Krim • Altstadt Recklinghausen

15.08. - 18.08.2019

Hopfenfest • Altstadtmarkt Recklinghausen

06.09.2019

Open Air Konzert der Neuen Philharmonie Westfalen • Altstadtmarkt Recklinghausen

06.-08.9.2019

Hertener Weinmarkt • Herten

26.09.2019

Wirtschaft im Kontakt • Recklinghausen

Die nächste WiB erscheint im September 2019

Impressum

Herausgeber (v.i.S.d.P.):

– Stadt Recklinghausen, FB 15 - Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing, Rathausplatz 3, 45657 Recklinghausen, ☎ 0 23 61 / 50 - 50 50, www.recklinghausen.de/wirtschaft

– Wirtschaftsförderung Stadt Herten
Rathaus Herten, 1. OG, Raum 139-141,

Kurt-Schumacher-Straße 2, 45699 Herten, ☎ 0 23 66 / 3 03 - 6 17, www.herten.de/wirtschaft-arbeit

Redaktion / Lektorat / Satz / Layout / Vertrieb:

NB Medienservice GmbH & Co. KG, Matthias Heselmann, Hagenstraße 15, 45894 Gelsenkirchen, ☎ 0 20 9 / 1 47 79 44, www.nb-medien-service.de, E-Mail: heselmann@nb-medien-service.de

Druck:

Verlag J. Bauer KG, Kampstraße 84b, 45772 Marl, ☎ 0 23 65 / 107 - 11 02, E-Mail: bauer@medienhaus-bauer.de

Anzeigen/Werbung:

Verlag J. Bauer KG, Kampstraße 84b, 45772 Marl

☎ 0 23 61 / 18 05 22 10, Mona Rasch

☎ 0 23 66 / 10 00 32 06, Sylvia Lühring

☎ 0 23 61 / 6 65 60, Rasmus Thiess

☎ 0 23 68 / 5 80 13, Rainer Völkel

Erscheinungsweise: vierteljährlich, Redaktionsschluss 1 Monat vor Erscheinungstermin • **Verteilung:** Post/Porto • **Auflage:** 6.800